



Sichtweisen eines Agilityaners

Lebensqualität statt Frustfaktor

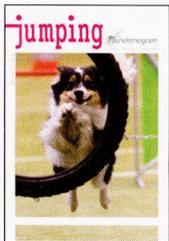
«Agility – die ideale Freizeitbeschäftigung für Leute, die bei der Arbeit nicht genügend frustriert werden.» Dieser Spruch landete vor Jahren in meiner Redaktionsstube. Ketzerisch angehaucht kann er teils als veritabel bewertet werden. An meinem Arbeitsplatz und in meiner Freizeit gelte ich keinesfalls als Frusthaufen. Meinungsverschiedenheiten und Enttäuschungen in unterschiedlichsten Variationen gelten bei aller Hingabe dennoch als treue Begleiter beim Agility.

Der Frust der Hundeführer nach einem misslungenen Lauf zeigt sich in allen Facetten. Trotz Missgeschicken von Frauchen oder Herrchen hatte der Hund seinen Spass, was allzu oft ignoriert wird. Ein höchst unlöbliches Verhalten, obwohl der Hund das nicht begreifen kann. Er hatte gewiss, in welcher Klasse auch immer, seinen Spass. Zugegeben, auch ich habe mich schon so unrühmlich, abweisend und undankbar verhalten. Häufen sich die Misserfolge, so wird bei all dem Aufwand nicht selten darüber nachgedacht, mit Agility aufzuhören. Sprüche, Bemerkungen und die Gretchenfrage nach dem Sinn von einer Teilnahme am Meeting mussten bestimmt schon einige Agilityaner über sich ergehen lassen. Grund genug also, sich Frust und Häme bei der Ausübung des geliebten Hobbys zu ersparen.

Ich als einer der Habenichtse, weil sich kurzum gewünschte Erfolge (noch) nicht einstellten, habe mir Zeit genommen, mich dieser Entscheidung zu stellen. Was bedeutet aber ein Leben ohne Agility, war die zentrale Frage. Bei einem längeren Spaziergang, natürlich mit meiner Hündin, konnte ich sie beantworten. Das Fazit hätte kaum deutlicher ausfallen können. Agility stellt nämlich in doppelter Hinsicht Lebensqualität dar. Für den Hund gilt es als unbestritten sinnvolle Beschäftigung und verleiht ihm Lebenslust und Freude.

Für mich bedeutet Agility Abschalten vom Arbeitsalltag, Freundschaften pflegen, neue Bande knüpfen und selbstverständlich fachsimpeln. Das allerdings manchmal nach einem kurzen Frust, auf welchen unwillkürlich die Lust zum Weiter- und noch Bessermachen folgt. So habe ich es geschafft, mit den angenehmen Seiten dieses Hundesports umzugehen. Verfallte ich ausnahmsweise in Arbeitsfrust, so freue ich mich Tage zuvor auf das nächste Agility-Meeting und grinse über den zitierten Spruch.

Mit sportlichen Grüßen: Euer Marcel Vogel



Die nächste Ausgabe jumping erscheint im Juni/Juli 2008.

IMPRESSUM:

jumping • Hundemagazin für Wellness, Freizeit und Gesundheit
Ausgabe 3, Februar 2008. Titelfoto: Patrick Bucher

jumping erscheint mehrmals im Jahr, Auflage 3000 Exemplare.
jumping ist gratis und am Kiosk nicht erhältlich. Es wird direkt an Meetings und Veranstaltungen in der ganzen Schweiz verteilt.
Internet: www.jumpin.ch

Redaktion: Ursula Urban: info@jumpin.ch
Inserate: Claudia Bilang, Urban AG, Masanserstrasse 17, 7000 Chur
Druck: Casanova Druck und Verlag AG, 7000 Chur

Redaktionsadresse und Herausgeber:

Urban AG
Masanserstrasse 17
7000 Chur
T 081 252 25 15
F 081 252 60 05
www.urban.ch

Marcel Vogel ist gebürtiger Oberwalliser, lebt und arbeitet auch dort. Der heute 55-Jährige war Journalist in den Sparten Sport und Lokales. Heute ist er Redaktor beim «Walliser Bote», betreut mit Vorliebe die Ressorts Tourismus, Lokalpolitik und natürlich alles rund um die Tierhaltung. Neben seinen Recherchen zu Zeitungsartikeln



kommentiert er aus kritischen Sichtweisen zur Hauptsache das Geschehen im Oberwallis und aktuelle nationale Themen. Dies ohne Hemmnisse ganz nach dem Motto «Es lohnt sich immer, eine freie Meinung zu haben.» Nun schreibt er regelmässig aus den Sichtweisen eines Agilityaners.

Vor Jahren wechselte er aus Furcht vor Hunden noch die Trottoirseite. Inzwischen ist er selber Hundehalter und frönt aktiv neben Skifahren, Wandern und Schneeschuhlaufen seinem neuen Hobby, dem Agility. Der Züchter seines ersten Hundes, einer Flat Coated Retriever-Hündin «Lady», macht ihn 1994 auf Agility aufmerksam. Mit ihr schaffte er den Aufstieg in die Klasse III und einen zehnten Rang an der Schweizer Meisterschaft in Müntschemier. Derzeit kämpft er mit «Sina», einer Border Collie-Hündin, um jeden einzelnen Null-Fehler-Lauf.